

Marilena Köster und Mailina Marquardt

# **Lesegesellschaften, Buchclubs und kommerzielle Leihbibliotheken**

---

## **TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT**

Poster / Poster

## **Nachnutzung | Reuse**

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor\*innen/ Rechteinhaber\*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

# Lesegesellschaften, Buchclubs und kommerzielle Leihbibliotheken

Buch- und Bibliotheksgeschichte

## KOMMERZIELLE LEIHBIBLIOTHEKEN

### Entwicklung

- Starke Verbreitung ab 1770
- Schwerpunkt: Unterhaltende Literatur (Romane)
- Unterschiedliche Typen von Leihbibliotheken mit verschiedenen Schwerpunkten
- Erste Spezialbibliotheken entstanden (z.B. Theater- und Reiseleihbibliotheken, Musikleihanstalten)
- Bestände zwischen hunderten und mehreren zehntausend Büchern
- Zeitungslesesäle/ Aufenthaltsbereiche
- Teilweise Kombination aus Leih- und Kaufmöglichkeit: Kaufhäuser mit Leihbibliothek mit dem Ziel der Kundengewinnung
- In den 1980er Jahren gaben die letzten Leihbibliotheken ihren Betrieb auf

### Novitäten

- Populär: Romane und Zeitungsromane (Feuilletonromane)
- „Novitätensucht“ = großer Drang nach aktuellsten Büchern
- Schon früh gab es thematische Trends (z.B. Geister- und Räuberromane)
- Aufteilung in Männerromane und Frauenromane
  - Männerromane: Western & Krimis
  - Frauenromane: Liebes-, Adels- und Schlossromane, Arzt- und Heimatromane



Kommerzielle Leihbibliotheken, die beim Lesepublikum großen Zulauf fanden, haben mit ihrem leichten und günstigen Zugang zu populären Lesestoffen einen wesentlichen Beitrag zur Literaturversorgung und zur Entwicklung des literarischen Marktes im 19. und 20. Jahrhundert geleistet. Die zeitweise enorme Nachfrage nach bestimmten Genres, Buchtrends und aktuellen Autoren wurde als "Novitätensucht" bezeichnet.

## BUCHCLUBS

Buchclubs sind seit ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert für bibliophile Menschen ein interessantes Freizeitangebot. Während früher vor allem die Exklusivität und (Arbeiter-) Bildung im Vordergrund standen, stehen heute der Spaß am Lesen und die Vernetzung an oberster Stelle. Es gibt heute Buchclubs für nahezu alle Genres. Derzeit beliebt sind Buchclubs von Prominenten wie z.B. Emma Roberts Buchclub „Belletrist“.

### Früher

- Oft als Vereine organisiert
- Ziele:
  - Kostengünstige Literatur
  - Arbeiterbildung
  - Eigene Hausbibliotheken
- Buchclubs mit Interessensausrichtungen
- Vorteile für die Clubs:
  - Garantieabnahme von Verlagspublikationen
  - Limitierte Literatur
  - Verlagskataloge
- Vorteile für die Mitglieder: Exklusivität

### Heute

- Persönliche und digitale Organisationen (Vereine)
- Durch Fördermittel von Ländern und Kommunen finanziert
- Kinder- und Jugendbuchclubs z.B. Sommerleseclub (in NRW)
- Es gibt heute auch viele lokale Literaturvereine für Erwachsene (Münster, Kulmbach, Vellmar...)
- Social Reading (z.B. Lovely Books und goodreads.com)



### Beispiel heute: Kunst- und Literaturverein für Gefangene e.V. (KLVG)

#### Leitspruch:

„Integration statt Ausgrenzung! Der Kunst- und Literaturverein für Gefangene (KLVG) ermöglicht Straffälligen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, indem er Kunst und Literatur hinter Mauern bringt. Denn Bildung hilft, Rückfälle zu reduzieren!“

## LESEGESELLSCHAFTEN

Wechsel vom intensiven zum extensiven Lesen

### Erhöhte Zeitschriften- und Buchproduktion

Parallel mit dem Anwachsen der Zeitschriften- und Buchproduktion in Europa und der Erweiterung des Lesepublikums über weitere Schichten.

ca. 1720

### Demokratische Grundordnung

### Zielscheibe für Zensur

In Bayern ergeht 1786 ein Verbot der Lesegesellschaften (und des Illuminatenorden).

1786

### Französische Revolution

Zensurüberwachung nimmt in Folge der Französischen Revolution zu.

1792

Dies führt dazu, dass in den letzten Jahren des 18. Jh. die unpolitisch-geselligen Vereinstypen der Clubs verstärkt die Lesegesellschaften ersetzen.

1789–1799

### Female Empowerment

Zu Beginn des 19. Jh. erhalten auch Frauen die Möglichkeit, als ordentliche Mitglieder aufgenommen zu werden.

### Anzahl

Es gab mehrere tausend Lesegesellschaften in Deutschland. Neugründungen nahmen seit der Wende zum 19. Jh. ab.

1800

### Thematischer Buchbestand

- Historisch-politische und gelehrte Zeitschriften etwa 50%
- Gehobene, leichte Unterhaltung, literarische und Musik-, Theater-, Kunstzeitschriften sowie Unterhaltungsblätter mehr als 20%
- Restlicher Anteil von 30% teilen die wissenschaftlichen Fachorgane mit einem Schwerpunkt auf den theologischen und den wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften unter sich auf

Bestückung durch die Entscheidungen der Mitglieder oder des gewählten Komitees

1803

### Gründung Fachlesegesellschaft:

Auf die Vermittlung fachwissenschaftlicher Periodika und Bücher spezialisieren sich die *Fachlesegesellschaften*.

Die 1803 gegründete „*Harmonie-Gesellschaft*“ in Mannheim (mit 300 Mitgliedern) existiert bis heute.

ca. 1850

### Ende der Veränderung der Lese- und Geselligkeitsformen

Das Interesse an Unterhaltungslektüre nimmt zu, sodass sich das gehobene und mittlere Bürgertum den Leihbibliotheken zuwendet.

Lesegesellschaften leisteten einen großen Beitrag im Zeitalter der Aufklärung und wurden als Gewinn für das gesellschaftliche Leben angesehen. Zusammen mit den Leihbibliotheken gelten sie als zentrale Träger der „ersten Leserevolution“.